

## 1.26

## DIE SCHALEK (2) – FREI GEWORDENES MENSCHENTUM

Südwestfront. Stützpunkt auf einer Höhe von mehr als 3500 Meter. Der Tisch ist mit Blumen und Trophäen geschmückt. Die Schalek an der Spitze einer Schar von Kriegsberichterstattern. Ein Offizier erscheint. Sie beginnt ihm die Einzelheiten förmlich aus dem herb verschlossenen Mund zu ziehen. Sie stellt sich zum Ausguck. Die Schalek duckt sich. Die männlichen Mitglieder des Kriegspressequartiers greifen nach ihren Taschentüchern und halten sie vor. Die Batterie beginnt zu arbeiten. Man hört das Sausen von Geschossen: Ssss – – . Eine Ordonnanz kommt, mit ihm Soldaten mit einer Bahre, auf der eine Leiche liegt.

Beobachter, die Kriegsberichterstatterin Alice Schalek, Tiroler Standschütze, Offizier, Ordonnanz die den Tod Hofers meldet, Soldaten mit einer Bahre auf der eine Leiche liegt, Mitglieder des Kriegspressequartiers



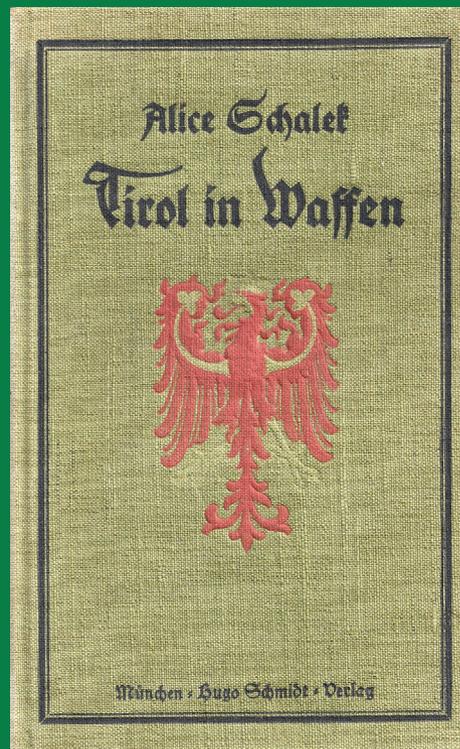
Alice Schalek\* in Südtirol (1915): »Nennt es Vaterlandsliebe, Feindeshaß, Sport, Abenteuer – ich nenne es frei gewordenes Menschentum!«



Heldengräber in den Dolomiten. Südwestlicher Kriegsschauplatz (nach der Natur von Karl L. Prinz)



Für unser Land Tirol



(Man hört das Sausen von Geschossen: Ssss – –)

DIE SCHALEK

Sss – ! Das war eine Granate.

DER OFFIZIER

Nein, das war ein Schrapnell. Das wissen Sie nicht?

DIE SCHALEK

Es fällt Ihnen offenbar schwer, zu begreifen, daß für mich die Tonfarben noch nicht auseinanderstreben. Aber ich habe in der Zeit, die ich draußen bin, schon viel gelernt, ich werde auch das noch lernen. – Mir scheint, die Vorstellung ist zu Ende. Wie schade! Es war erstklassig.

DER OFFIZIER

Sind Sie zufrieden?

DIE SCHALEK

Zufrieden ist gar kein Wort! Nennt es Vaterlandsliebe, ihr Idealisten; Feindschaft, ihr Nationalen; nennt es Sport, ihr Modernen; Abenteuer, ihr Romantiker; nennt es Wonne der Kraft, ihr Seelenkenner – ich nenne es frei gewordenes Menschentum.

DER OFFIZIER

Ja wissen Sie, wenn man nur wenigstens alle heiligen Zeiten einmal einen Urlaub bekäme!

DIE SCHALEK

Aber dafür sind Sie durch die stündliche Todesgefahr entschädigt, da erlebt man doch was!



Soldaten mit einer Bahre, auf der eine Leiche liegt: »Melde gehorsamst, Zugführer Hofer ist tot.«



Alice Schalek interviewt einen verwundeten Soldaten  
(fiktives Photo)

*ALICE SCHALEK war Kriegsberichtersteratterin und war die einzige Frau, die es ins Kriegspressequartier schaffte. Im Sommer 1915 erhielt sie die Erlaubnis zum Besuch der Front in den Tiroler Alpen, wo sie im Juli und August vier Wochen verbrachte. Von Bozen wurde sie gemeinsam mit anderen Kriegsberichtersteratern mit dem Lastwagen an verschiedene Frontabschnitte gefahren und verbrachte mehrere Tage im Bergdorf Trafoi im Vinschgau. Sie unternahm einen Aufstieg auf den strategisch wichtigen Monte Scorzuzo und verbrachte in der auf über 3000 Meter gelegenen Stellung mehrere Tage. Sie erregte damit großes Erstaunen, denn keiner der anderen Kriegsberichtersteratter war vorher dorthin gekommen. In der Folge besuchte sie auch noch die Fronten in den Dolomiten und im Trentino bei Lavarone; an diesen sehr unruhigen Frontabschnitten konnte sie mehrmals Gefechte mit Granatenfeuer beobachten.*

(Die Batterie beginnt zu arbeiten.)

DIE SCHALEK

Gott sei Dank, wir kommen gerade recht. Jetzt beginnt ein Schauspiel – also jetzt sagen Sie mir Herr Leutnant, ob eines Künstlers Kunst spannender, leidenschaftlicher dieses Schauspiel gestalten könnte. Jene, die daheim bleiben, mögen unentwegt den Krieg die Schmach des Jahrhunderts nennen – hab' ich's doch auch getan, solange ich im Hinterlande saß – jene, die dabei sind, werden aber vom Fieber des Erlebens gepackt. Nicht wahr Herr Leutnant, Sie stehen doch mitten im Krieg, geben Sie zu, manch einer von Ihnen will gar nicht, daß er ende!

DER OFFIZIER

Nein, das will keiner. Darum will jeder, daß er ende.

(Eine Ordonnanz kommt, mit ihm Soldaten mit einer Bahre, auf der eine Leiche liegt.)

ORDONNANZ

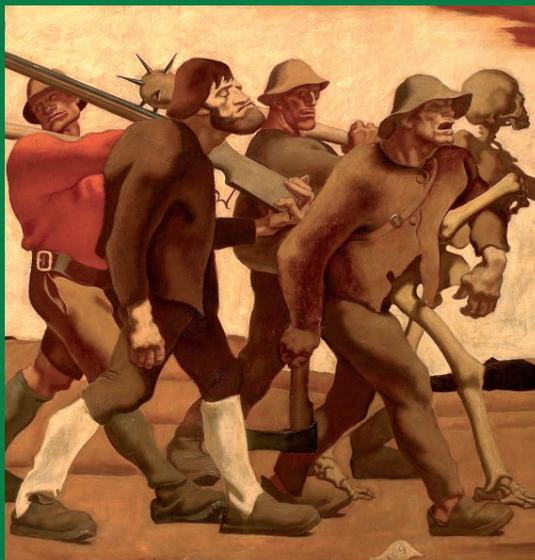
Melde gehorsamst, Herr Leutnant, Zugführer Hofer ist tot.

DIE SCHALEK

Wie einfach der einfache Mann das meldet! Er ist blaß wie ein weißes Tuch. Ich bin vom Fieber des Erlebens gepackt! Herr Leutnant, also sagen Sie, was denken Sie sich jetzt, was für Empfindungen haben Sie?



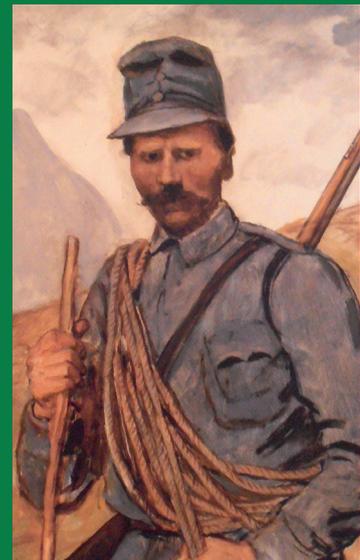
Kriegsberichterstatlerin Alice Schalek\* an der Tiroler Front (1915): »Ich bin vom Fieber des Erlebens gepackt!«



Albin Egger-Lienz: Totentanz

#### DIE SCHALEK

Gott wie intressant. Der einfache Mann, wie er leibt und lebt! Wie gemalt sitzt er da, wenn er kein Lebenszeichen gäbe, so müßte er von Defregger sein, was sag ich, von Egger-Lienz! – Beantworten Sie mir bitte jetzt nur die eine Frage: Wieso habe ich vor dem Kriege alle die prächtigen Gestalten niemals gesehen, denen ich nun täglich begegne? Der einfache Mann ist einfach eine Sehenswürdigkeit! In der Stadt – Gott wie fad! Hier ist jeder eine unvergeßliche Erscheinung.



Franz Defregger: Sepp Innerkofler